

## Anmerkungen des Komponisten

Die Thurgovian Suite wurde von März bis Juli 2005 komponiert und zwar in der Reihenfolge, in der die Parts hier vorgestellt werden. Zum einen, um den musikalischen Überblick zu behalten, zum anderen, um auch der biographischen Komponente gerecht zu werden und so die Inspiration zu erhalten.

Hier ein paar musikalische Hintergrundinformationen zu den einzelnen Parts:

### Part I

ist der ausführlichste und besteht aus 10 verschiedenen Teilen. Oliver beginnt mit einer Piano-Einleitung, die geschrieben ist (d.h. Melodie und Changes, aber nicht die Art und Weise, wie sie Oliver spielt!). Sie nimmt die Solo-Changes vorweg, die allerdings erst viel später erscheinen werden. Die harmonische Basis dazu sind zwei Moll-Major-7 Akkorde: Gm- und Fm-Major-7. Bevor es jedoch dazu kommt, müssen noch ein paar andere Statements abgegeben werden. Über ein kurzes, 8-taktiges Interlude führt der Weg auf einen 12-taktigen Blues in C, der sich allerdings ab dem fünften Takt nur noch durch Mollakkord- und danach Dominantseptakkord-Verschiebungen auszeichnet und sich so von der Tonalität entfernt. Dieser Blues ist nur eine kleine Episode und führt den Zuhörer absichtlich auf eine falsche Fährte: Part I ist definitiv kein Blues! Über drei weitere, verschiedene Interludes kommen wir endlich zur Melodie und somit zu den Solo-Changes; ein Ostinato-Interlude führt in die Soli. Um „nach Hause“ zu kommen bringt ein dichter Shout-Chorus das Ganze zu einem „quasi Head-Out“, denn mit dem eigentlichen Thema hat die Schlussphase nichts mehr gemein. Ein Ostinato in G und Ab mit eng gesetzten, verschobenen Bläsersätzen führt zu einem „sudden ending“. Das Decrescendo ist übrigens genau so gespielt und nicht am Mischpult realisiert!

### Part II

ist ein Walzer in Db, geht aber harmonisch ganz gewaltig durch den Gemüsegarten! Eine a cappella Intro der Bläser, aufgebaut auf den letzten acht Takten der Form, führt in die Intro und das Thema. Trompete und Posaune teilen sich den A-Teil, den B-Teil - die „Bridge“ in D - übernehme ich, bevor ein Ensemble wiederum in ein Ostinato-Interlude führt, das allerdings zur Form gehört. Diese besteht aus 16-16-14-8 Takten; vielleicht mal mitzählen? Ein Shout-Chorus à la „Hi-Fly“ führt zurück ins Thema und in ein a cappella Outro.

### Part III

ist nun wirklich ein Blues - in F und C; klingt auch so, oder? Allerdings differiert die harmonische Struktur (Ganztonabgänge der Dominantseptakkorde in den letzten vier Takten). Sämtliche Lines sind ausgeschrieben, auch wenn's nicht so klingt! Derrick präsentiert das Thema in klassischer Spielweise, das – wie auch der ganze Part – auf Dominantsept-#5-#9-Akkorden aufgebaut ist; Ellington hat diesen Akkord bereits 1937 bei „Diminuendo and Crescendo in Blue“ eingeführt. Die #9 ist dabei quasi eine Mollterz über einem Dur-Akkord. Über einen double-time-feel Background kommen wir in ein furioses Tutti, in dem Adrian auf der Posaune ein eingestrichenes F# spielen muss! Nach dem Tenorsolo führt ein weiteres Interlude aus der Tonart F hinaus und nach C für einen double-time Blues mit normalen Harmonien. Nach einem Shout-Thema geht es wieder zurück zur half-time und zum ersten Thema in F. Der fortissimo Shout beendet Part III. Noch Fragen?

### Part IV

ist eine Reminiszenz an die siebziger Jahre; allerdings nur bis zum eigentlichen Thema. Part IV baut ausschliesslich auf Moll-9-Akkorden auf, die in Sekunden, kleinen und grossen Terzen verschoben werden und das nicht zu knapp! Auch das Thema und somit die Solo-Form gehen somit durch alle zwölf Tonarten, eine eigentliche Tonart hat das Stück nicht. Nach den feurigen Intros mit Kollektivimprovisationen folgt eine langsame Ostinatofigur mit Bass, Piano und Posaune, die in ein polyphones, dreistimmiges Ensemble führen. Man beachte Adrians Stimme: vom Ostinato muss er auf einen Schlag einen Sprung über eine Oktave ins Ensemble machen! Ein Ensemble-Drum-Interlude im double-time bringt uns ins Thema, in dem jeweils 8 Takte im 3/4- und 4/4-Rhythmus abwechseln; sehr schwer zu spielen, die Form ist gespickt mit Akkorden! Die Kollegen meistern das mit Bravour: grosses Kompliment!

#### Part V

ist ein Bassfeature, aufgebaut auf den Harmonien von „I Got Rhythm“ in Bb-Dur - Thema und Solo-Form - und beinhaltet ziemlich viel Jazzgeschichte; meistens in Form von mehr oder weniger versteckten Zitaten. Nach einer ausführlichen Intro in Bb-Moll spielen Thomas und Adrian das Thema unisono. Danach läuft alles einigermaßen normal ab, bis die Bläser nach den Solos wiederum ein polyphones, (halb-) atonales Ensemble präsentieren, diesmal a cappella. Über ein Drumsolo findet man zurück ins Thema.

#### Part VI

ist eine nette, kleine Ballade. Auch hier kommt der Wechsel von 4/4 zu 3/4 zum Zuge, und man beachte Derricks Melodie, die am Ende auf einem hohen, eingestrichenen H endet. Ohne zu atmen geht Derrick danach direkt ins Solo: unglaublich, oder?! Auch hier ist die Form alles andere als konventionell: 8-6-2-8 Takte (die letzten 8 im Dreivierteltakt). Im kollektiven Dreivierteltakt geht es nach Hause.

#### Part VII

ist ein binäres Stück, teils mit geraden Achteln, teils Bossa-Nova-mässig. Es basiert auf zwei verschiedenen harmonischen Teilen, die auch in die Solo-Form integriert sind. Eine Ostinato-Figur von Piano und Bass, die sich je nach harmonischer Struktur stetig ändert, gibt dem Ganzen einen besonderen, rhythmischen Kick. Ein quirliger Shout-Chorus bringt uns ins Thema und in den Ostinato-Teil zurück.

#### Part VIII

ist das Jazztune der Suite schlechthin! Keine Intro, kein Interlude, keine Backgrounds, keine Outro: just plain blowin'! Die Form ist allerdings mit 16-16-14-8-13 - also 67 Takten - sehr ausführlich geschrieben. Ein Hin und Her von Afro-Latin-Rhythmen und straight-ahead geben dem Ganzen einen speziellen Touch. Um im letzten Stück in ein ausführliches Schlagzeugsolo zu kommen, gibt's nochmals einen Shout-Chorus, der sich gewaschen hat! Die Line ist ziemlich vertrackt und eigentlich für Trompete und Posaune technisch fast unspielbar – aber nicht für Derrick und Adrian! Ein dreigestrichenes F von Derrick Gardner beendet Part VIII und die Thurgovian Suite!

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, mich bei folgenden Herrschaften und Institutionen zu bedanken: René Munz und dem Kulturstiftungsamt des Kantons Thurgau; Steff Rohrbach, Humbert Entress, Brigitte Conrad dem Stiftungsrat und der

Kulturstiftung des Kantons Thurgau; Peter Bürli, Andy Neresheimer und Schweizer Radio DRS 2; Rolf Stauffacher, Plinio Ziegelbauer, Dominic Egli, Peter Rüedi, Peter Billaudelle, Peewee Windmüller, Theres Windmüller-Reding, Oskar Henn, Hans Lassnig, Florian Brandl, Saskia von Virág, Werner Schiess, Urs Stuber, Peter Schmidlin, und natürlich bei Derrick, Adrian, Oliver, Thomas und Mario für ihre unglaubliche Musikalität, ihre Inspiration, Kooperation und ihr grossartiges Spiel! Und natürlich bei der Jazzgeschichte, ohne die es mir nicht möglich gewesen wäre, diese Musik zu schreiben! - Ich bin ein glücklicher Mensch!

Roman Schwaller